

Aliyah

„Wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt habe und mich so an ihnen als heilig erweise vor den Augen der vielen Nationen, dann werden sie erkennen, dass ich der Herr, ihr Gott bin, da ich sie zwar gefangen zu den Nationen weggeführt habe, sie aber wieder in ihr Land sammle und keinen von ihnen dort zurücklasse.“ (Hes 39, 27–28)

Die Rückkehr des jüdischen Volkes aus der Diaspora ins Land Israel bezeichnet man mit dem hebräischen Wort *Aliyah*. Wenn jüdische Menschen *Aliyah machen*, haben sie sich entschieden, das Land, in dem sie geboren und aufgewachsen sind, dessen Sprache sie sprechen und in dessen Kultur sie sich bisher bewegten, zu verlassen. Sie wollen als Juden unter Juden in Israel leben – einer jungen, dynamischen Nation im Nahen Osten mit Hebräisch als Landessprache, jüdischer Kultur und Einwanderern aus über 175 Ländern der Welt. Aliyah erfordert also viel Mut und Entschiedenheit. Es ist ein kompletter Neuanfang. Über 6 Millionen Juden leben derzeit in Israel und die Zahl der Neu-Einwanderer (Olim) steigt stetig an.

Was bringt Juden dazu, Aliyah zu machen? Es sind nicht menschliche Anstrengungen oder der „Fischerdienst“ (Jer 16, 16), bei dem unsere Mitarbeiter weltweit jüdische Familien aufsuchen und sie mit den Worten der Propheten über die Rückführung nach Israel vertraut machen. Allein Gottes Geist zieht sie nach Israel, zurück in das Land, welches Gott schon Abraham, Isaak und Jakob verheißt hatte und aus dem sie teilweise schon vor über 2.600 Jahren vertrieben wurden. Gott selbst führt Sein Volk wieder zurück nach Zion – um Seines heiligen Namens willen. Selbst aus dem Osten Indiens und aus Äthiopien kehrten viele Tausende heim. Gerade jetzt strömen Juden aus unseren europäischen Nachbarländern – besonders aus der Ukraine, aus Frankreich und Ungarn – zurück nach Israel.

Souverän verbindet Er Volk und Land miteinander. Vor den Augen der Nationen, in denen Sein Name heute entweiht wird,

stellt Gott Israel wieder her. Er bezeugt damit, dass Er, der Gott Israels, lebt.

Er segnet Sein zurückgekehrtes Volk mit Erneuerung ihrer Herzen und mit Seinem Geist (Hes 36, 24–28).

Obwohl die Sammlung des Volkes Gottes in der Bibel klar vorausgesagt ist und sich Gottes Wort ganz sicher erfüllen wird, geschieht die Aliyah nicht automatisch. Gott sucht Beter, die Ihn an Seine Verheißungen für Israel erinnern, das Wort proklamieren und so durch die Fürbitte mitwirken, dass Juden aus allen Nationen zurückkehren.

Diese prophetischen Fürbitter bereiten einen geistlichen Weg und räumen nach Jesaja 62, 10 die Hindernisse weg, die die Gewalten und finsternen Mächte aufbauen, um das jüdische Volk von seiner Rückkehr abzuhalten.

Der christlichen Gemeinde fällt eine besondere Verantwortung bei der Aliyah zu: Nach Jesaja 49, 22 steht sie in Liebe an der Seite der Juden, bietet ihnen Schutz und begleitet sie nach Hause. Die Zeit der „Jäger“ (Jer 16, 16) hat längst begonnen und der Antisemitismus nimmt weltweit sehr stark zu. Aber in dieser Zeit begreifen immer mehr Christen ihre jüdischen Glaubenswurzeln und erkennen ihren älteren Bruder Israel an. Neue Aliyah-Gebetsgruppen entstehen, Volontäre und Sponsoren melden sich, um den Dienst der Aliyah praktisch zu unterstützen. Der Herr ruft uns in dieser dringlichen Zeit auf, aktiv für die Rückkehr der Juden ins Land ihrer Väter einzutreten, damit sich auch Sein Erlösungsplan für Israel erfüllen kann.

Er wartet darauf, dass Sein in Jerusalem versammeltes Volk dem Messias zurufen wird: „Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Welches Vorrecht, dass wir aus den Heidenvölkern im Gebet und auch ganz praktisch bei der Aliyah mithelfen dürfen, um so den Weg des Messias vorzubereiten!

Heidi Burghardt
Ebenezer Emergency Fund International (Deutschland) e.V.

Materialien

Gustav Scheller
Operation Exodus
Erfüllte Prophetie

4. Auflage 2011

Merrill Bolender
Als das Kreuz zum Schwert wurde
Ursprung und Folgen der Ersatztheologie

3. Auflage 2014

Bezug über
info@ebenezer-international.de
oder
Tel. 02325-647 7270

Materialien

Ebenezer Operation Exodus
Biblische Prophetie
30-seitiges Heft mit
Schriftstellen und
Lehreinheiten über
die Rückkehr des
Volkes Israel

11. Auflage 2013

Ebenezer Operation Exodus
Die Sammlung der Zerstreuten Israels
Ursprung und Folgen der Ersatztheologie

Lehr-DVD 2012

Bezug über
info@ebenezer-international.de
oder
Tel. 02325-647 7270

Alijah aus der Ukraine

Die Ukraine gehört geschichtlich zum christlichen Abendland. Von Kiew breitete sich ab 988 das Christentum im Osten aus; hier liegt der Ursprung der orthodoxen Kirche. Juden leben dort nachweislich seit dem 7. Jahrhundert (Chasaren-Reich). Mit dem Eisenbahnbau und den Pogromen begann 1882 über die Häfen am Schwarzen Meer die Flucht der Juden aus dem Zarenreich und damit der Aufbau des Landes Israel. Phasen der „Jäger“ wechselten sich gemäß Gottes Wort ab mit Zeiten der „Fischer“ (Jer 16, 16).

Damit in der heutigen Krise Christen als „Fischer“ vollmächtig mit Gottes Verheißungen Juden zur Heimkehr aus der Diaspora ermutigen können, ist es notwendig, vergangene Blutschuld offen zu legen. Wir unterstützen unsere Geschwister, die Blutschuld unschuldig vergossenen Blutes zu bekennen (4 Mose 35, 33–34), damit Gottes Geist verstärkt in der Ukraine wirken kann.

Zusammen mit Geschwistern, die in ukrainischen Städten öffentlich und übergemeindlich für Heilung ihres Landes beten (2 Chr 7, 14), bekennen wir als Deutsche die mehrfache Decke des Schweigens über dem Land:

- Auf Grund des Hitler-Stalin-Pakts wurden westpolnische Gebiete (Lviv, damals Lemberg) ukrainisch. Hier gab es bereits vor dem Einmarsch der Wehrmacht schwere Pogrome gegen Juden (Bandera).
- Im 2. Weltkrieg beschützten nur wenige Ukrainer ihre jüdischen Nachbarn. Viele kooperierten, bis hin zu einer extrem grausamen ukrainischen KZ-Spezialeinheit der SS (Trawniki). Christen bekannten dies als Schuld gemäß Obadja 1, 12–14. Präsident Juschtschenko bat 2005 den israelischen Präsidenten Katzav dafür um Vergebung! Das macht Hoffnung.

In den 1980/90-er Jahren waren „Gebetskämpfer“ wie Kjell Sjöberg, Johannes Facius, Steve Lightle, Gustav Scheller u.a. in Odessa gegen Mächte der Finsternis aufgestanden (Eph 6, 12; 2 Kor 10, 3–5). Viele schlossen sich fürbittend für die Freiheit der

im (ehemaligen) Gebiet der Sowjetunion festsitzenden Juden an. „*Tu deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.*“ (Spr 31, 8)

Gottes Geist bewegte seit 1990 über 300.000 ukrainische Juden nach Israel, davon ca. 45.000 per Schiff von Odessa nach Haifa. Seit Beginn der Krise 2014 sind viele beunruhigt, einige Tausend sind ausgereist, aber andere wiegen sich in relativer Sicherheit. Mögen sie aufwachen – hinsehen – entscheiden – und ihr Gebet zu Pessach soll Wirklichkeit werden: „Im nächsten Jahr in Jerusalem!“

Als Deutsche nehmen wir unsere besondere Verantwortung für Begegnung – Versöhnung – und Hilfe bei der Rückkehr nach Israel ernst. „Wir haben die Straße nach Auschwitz mitgepflastert, lasst uns heute den Weg nach Zion mit bauen!“ (Ernst Schrupp in Zwickau, 3. 11. 89, vor dem Mauerfall!)

Gemeinsam mit ukrainischen Geschwistern können wir dabei helfen! Unsere Besuche bei Juden sind immer ein Segen. Haben sie sich zur Ausreise entschlossen, beginnt ihr manchmal schmerzhaft langer Weg bis zur Erteilung des israelischen Visums. Dafür muss jeder Antragsteller mit mindestens zwei Originaldokumenten nachweisen, dass einer der Großeltern Jude war. (Diese Regelung entspricht den NS-Gesetzen von 1935, um ins KZ geschickt zu werden. Viele Juden vernichteten damals ihre Papiere!) Jeder muss die Originalgeburtsurkunde und einen ukrainischen Pass vorlegen. Jung Verheiratete müssen ein Jahr warten, bevor der nicht-jüdische Ehepartner ein Visum bekommt. Verschiedene christliche und jüdische Organisationen helfen Juden bei der Beschaffung dieser Dokumente und auf dem Weg zum persönlichen Interview beim israelischen Konsul. Weitere „starke“ Hilfe ist während der eigentlichen Ausreise nötig: 250 kg Gepäck darf eine 4-köpfige Familie mitnehmen, Behinderte brauchen Helfer – Zurückbleibende Rat und Trost. Wir helfen und bezeugen: Bis hierher hat der HERR geholfen. Umbeten wir jeden dieser Schritte!

Buchtipps

Derek Prince

Biblische Prophetie und der Nahe Osten
ISRAEL – Gottes Zeiger an der Weltenuhr



ISBN: 783932341298

Internationaler
Bibellehrdienst
März 2001

Hinrich und Elke Kaasman
Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.